

benno

Leseprobe



Taschenlexikon Erstkommunion

Von Altar bis Ziborium. 200 Begriffe: kurz & bündig

96 Seiten, 10,5 x 16,5 cm, Klappenbroschur,
geeignet für Kinder ab 9 Jahre

ISBN 9783746244815

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2016

Peter Kokschal

TASCHENLEXIKON
ERSTKOMMUNION
Von Altar bis Ziborium

200 BEGRIFFE: KURZ & BÜNDIG

benno

Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.n-db.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell
auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm,
zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden
unter www.st-benno.de

ISBN 978-3-7462-4481-5

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Umschlaggestaltung: BIRQ DESIGN, Leipzig
Alle Illustrationen: Ursula Harper, München
Gesamtherstellung: Kontext, Lemsel (F)

Liebe Erstkommunionkinder,

bei einem Besuch in einer italienischen Pfarrei begrüßte Papst Benedikt XVI. die Erstkommunikanten mit den Worten: „In der ersten heiligen Kommunion wird Weihnachten sozusagen vollkommen. An Weihnachten hat Gott sich selbst geschenkt, in der ersten heiligen Kommunion macht er dieses Geschenk jedem Einzelnen von uns persönlich, er kommt zu jedem von uns. Unter der Gestalt eines kleinen Stückchens Brot ist er es selbst, der sich uns schenkt.“ (Santa Maria Stella del’ Evangelizzazione, 10. Dezember 2006)

Jedes Jahr wird in den katholischen Gemeinden Erstkommunion gefeiert, ein Fest für Euch und die ganze Gemeinde. Dafür müsst Ihr freilich zuerst einiges lernen, damit Ihr wisst, was es Großes um dieses Geschenk Gottes ist, damit Ihr die heilige Messe bewusst mitfeiern könnt und Euch auch in Eurer Kirche zurechtfundet. Ich hoffe, es hilft Euch, wenn Ihr in dem kleinen Lexikon die wichtigsten Begriffe aus dem Umfeld von Erstkommunion und heiliger Messe sowie einige Gegenstände in der Kirche erklärt bekommt.

Peter Kokschal

Abendmahl, Letztes

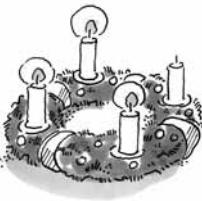
Am Abend vor seinem Tod (→ Gründonnerstag) feierte Jesus mit den Aposteln ein Abschiedsmahl, das sog. „Letzte Abendmahl“. Dabei bezog er die Gaben von Brot und Wein auf sich und seinen Tod: „Das ist der Leib, der für euch hingegeben wird“, sprach er über das Brot, und „dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird“ über den Kelch mit Wein (Lk 22,19 f.). Jesus hat seinen Jüngern aufgetragen, dieses Mahl zu seinem Gedächtnis weiter zu feiern. Diese Feier nennen die Katholiken → Messe, heilige Messe oder Eucharistiefeier. Die Gaben von Brot und Wein heißen → Eucharistie, ihr Empfang → Kommunion. In der evangelischen Kirche heißen die Gaben und ihr Empfang Abendmahl.

Abstinenztage

sind Tage, an denen die Kirche im Gedenken an das Leiden Jesu die Enthaltung von Fleischspeisen vorschreibt, das sind der → Aschermittwoch und der → Karfreitag sowie außerhalb der Osterzeit alle Freitage. An diesen kann man die Abstinenz jedoch durch das sog. Freitagsopfer ersetzen, durch ein gutes Werk der Gottes- oder der Nächstenliebe.

Advent

heißt die Vorbereitungszeit auf → Weihnachten. Sie erinnert an das Warten des Volkes Israel auf den Messias und an die Wiederkunft Christi. Die vier Adventswochen beginnen jeweils mit dem Adventssonntag. Der dritte Adventssonntag – Gaudete – hat einen deutlich freudigen Charakter.



Agape

griech. = Liebe. So nannten die ersten Christen ihr geschwisterliches Liebesmahl. Heute nennen wir das gesellige Beisammenbleiben nach der Eucharistiefeier bei einem kleinen Imbiss, besonders nach dem Gottesdienst am → Gründonnerstag, A. Auch nach einem ökumenischen Gottesdienst wird mitunter zu einer A. eingeladen.

Allerheiligen

Das Hochfest A. wird am 1. November gefeiert. An ihm gedenken wir aller – bekannten und unbekannten – → Heiligen, also aller, die ihre Vollendung bei Gott gefunden haben.

Allerheiligstes

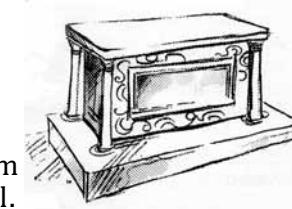
A. ist eine Bezeichnung für das eucharistische Brot, die konsekrierte → Hostie.

Allerseelen

Am 2. November gedenkt die Kirche aller Verstorbenen. Jeder Priester kann in diesem Anliegen drei hl. Messen feiern. Vielerorts findet eine Gräbersegnung statt, mitunter bereits am Nachmittag von Allerheiligen oder am folgenden Sonntag.

Altar

Der A. steht an der zentralen Stelle in der Kirche. Der vorchristliche Opferaltar wurde abgelöst durch den Tisch für das heilige Mahl, zu dem Christus die Gläubigen einlädt. Er wird als ein Zeichen für Christus selbst verehrt durch Altarkuss und das Umschreiten mit → Weihrauch. Der einfache Altartisch wurde im Laufe der Jahrhunderte ausgeschmückt. Da der Priester bis zum letzten → Konzil die hl.



Messe mit dem Rücken zum Volk las, wurde eine besondere Ausstattung der Altarrückwand entwickelt, mit einem Tafelbild oder einer Schnitzerei, in der Zeit des Barock mit einem großen kunstvollen Überbau. Aus der Sitte, Kirchen und Altäre über den Märtyrergräbern zu bauen, entstand der Brauch, in die Altarplatte eine → Reliquie, ein „Überbleibsel“ von einem Heiligen, einzubetten. Heute, da der Priester die hl. Messe der Gemeinde zugekehrt feiert, hat sich die Tischform für den Altar wieder durchgesetzt.

Altes Testament (AT)

Die Bibel besteht aus dem Alten und dem Neuen Testament. Die 46 Bücher des Alten Testaments entstanden im Laufe des ersten Jahrtausends vor Christus. Sie erzählen die Geschichte des Volkes Gottes (Israel) mit seinem Gott Jahwe. Wir unterscheiden die fünf Bücher des Mose (= Pentateuch), die Bücher der Geschichte des Volkes, die Bücher der Lebensweisheit und der Psalmen sowie die Bücher der vier großen und der zwölf kleinen Propheten. In den Sonntagsgottesdiensten, außer an denen in der österlichen Zeit (von Ostern bis Pfingsten) ist die erste der beiden Lesungen dem AT entnommen.

10

Ambo

von griech. anabeino = ich steige hinauf. Der A. ist ein gut sichtbares Lesepult, das im Altarraum der Kirche steht. Von ihm aus trägt der Lektor die Lesungen, der Priester das Evangelium vor und hält, statt von einer Kanzel, die Predigt. Die Bedeutung des A. wird hervorgehoben durch die Umschreibung „Tisch des Wortes“.

Amen

Das hebräische Wort wurde unverändert unter anderen in das Griechische, Lateinische und Deutsche übernommen. Es ist ein Wort der Zustimmung: So sei es! Auch Jesus gebraucht es, um die Wichtigkeit einer Rede zu betonen: „Amen, Amen, ich sage euch ...“ In der Liturgie bezeichnet Amen den Abschluss eines Gebetes oder Lobpreises. Das wichtigste Amen ist das Amen, das die Gemeinde in der Liturgiefeier am Ende des Hochgebets spricht oder singt: „Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit.“ „Amen.“

11

Konzil

lat. = Zusammenkunft. K. heißt die Versammlung der Bischöfe aus aller Welt unter Vorsitz des Papstes, um über Fragen zu beraten, die die ganze Kirche betreffen, daher auch Ökumenisches K. (von griech. oekumene = auf den ganzen Erdkreis bezogen) genannt. Das letzte (21.) Ökumenische K., das 2. Vatikanische Konzil oder Vatikanum II, fand im Vatikan in Rom 1962 bis 1965 statt.

Krankenkommunion

Priester, Diakon oder Kommunionhelfer bringen den Kranken der Gemeinde die hl. → Kommunion ins Haus und lassen sie so teilhaben an der Eucharistiefeier der Gemeinde.

Krankensalbung

Das in Jak 4,14 ff. angesprochene → Sakrament zur Stärkung und Sündenvergebung in schwerer Krankheit und Todesgefahr heißt K. Der Priester salbt den Kranken mit dem vom Bischof für diesen Zweck geweihten Olivenöl an Stirn und Händen und bittet dabei Christus, den Kranken zu stärken und seine Sünden zu verzeihen.

Kreuzweg

Im Gedenken an den Leidensweg Jesu in Jerusalem wird in jeder Kirche, mitunter auch im Freien, ein K. errichtet. In 14 Stationen wird das Leiden Jesu von der Gefangen nahme bis zur Grablegung dargestellt. Zuweilen zeigt eine 15. Station die Auferstehung. Das betrachtende und betende Nachgehen der dargestellten Stationen nennt man den K. beten.

Kreuzzeichen

Ein Segensgestus, bei dem der Christ über sich, über andere Menschen oder über Dinge das Kreuz schlägt. Dabei wird gesprochen: „In Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Die linke Hand ruht dabei auf der Brust, während die rechte Hand zuerst den Längsbalken des Kreuzes von der Stirn zur Brust und dann den Querbalken von der linken zur rechten Schulter nachzeichnet. Vor dem Evangelium bezeichnet man sich mit dem kleinen K.: Mit dem rechten Daumen wird auf Stirn, Mund und Brust ein kleines Kreuz gezeichnet.

Krippe

Die figürliche Darstellung der Weihnachtsgeschichte nach Lk 2,6-20 geht auf den hl. Franziskus zurück. Mittelpunkt der Darstellung sind das Jesuskind in der Krippe (einem Futtertrog) und Maria, dazu kommen Josef, die Hirten mit ihren Schafen, Ochs und Esel, Engel sowie die Hl. → Dreikönige. Im Laufe der Zeit wurde die K. immer weiter ausgeschmückt.



Kruzifix

heißt eine Kreuzdarstellung mit dem ans Kreuz geschlagenen Jesus.

Kyrios

griech. = Herr. Im Alten Testament ein Hoheitstitel Gottes, die Kirche verwendet ihn als Anrede für den auferstandenen und zu Gott erhöhten Jesus Christus. Der Titel K. wurde in der → Liturgie und auch in vielen Kirchenliedern unübersetzt übernommen.

Laetare

lat. = freue dich. Mit diesen Worten beginnt in der lateinischen Fassung der Eröffnungsvers des 4. Fastensonntags. Er hat einen freudigeren Charakter als die übrigen Fastensonntage. Der Priester kann ein rosafarbenes statt eines violetten Messgewandes tragen.

Lamm Gottes

lat. Agnus Dei. Mit L. G. beginnt das Gebet vor der hl. Kommunion: „Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt ...“ Dieser Titel Jesu geht auf Johannes den Täufer zurück, der Jesus am Jordan so bezeichnete (Joh 1,29).

Latein

Die Sprache der Römer um die Zeitenwende wurde zur Amtssprache der katholischen Kirche und zur Sprache der Gelehrten in Europa.

Lauretanische Litanei

Eine Marienlitanei aus dem italienischen Wallfahrtsort Loreto. Mit ihr wird die Gottesmutter geehrt und um ihre Fürsprache gebeten.

Lavabo

Wenn der Priester nach der Gabenbereitung in der hl. Messe die Hände wäscht, sprach er früher ein Gebet, das beginnt: „Lavabo = ich will waschen“. In der erneuerten Liturgie heißt es: „Lava me, Domine, ab iniquitate mea = Herr, wasche ab meine Schuld“.



Lektoriar

heißt das Buch mit den Abschnitten aus der Bibel, die im Laufe der drei → Lesejahre während der hl. Messe verlesen werden.

Lesejahr

Um bei der hl. Messe mehr Texte aus der Bibel vorzutragen, gibt es seit dem 2. Vatika-

nischen Konzil für die sonntäglichen drei Bibeltexte (= 1. und 2. Lesung sowie Evangelium) drei Lesejahre: A (nach Matthäus), B (nach Markus) und C (nach Lukas). Abschnitte aus dem Johannesevangelium sind in die 3 L. eingestreut. Für die Wochentage, mit nur einer Lesung vor dem Evangelium, gibt es die Lesejahre I und II.

Lichtmess

ist die frühere deutsche Bezeichnung für das Herrenfest „Darstellung des Herrn“ am 2. Februar. An L. wird die Darstellung Jesu im Tempel (Lk 2,22-39) gefeiert. Christus als das Licht der Welt wurde im Tempel begrüßt. Daher findet eine Kerzenprozession mit zuvor geweihten Kerzen am Beginn der hl. Messe statt.

Litanei

von griech. litai = bitten, Gebet. Die L. ist ein Bittgebet, auf das die Gemeinde mit immer gleichen Antworten (erbarme dich unser; wir bitten dich, erhöre uns; bitte für uns) auf die Anrufe und Bitten des Vorbeters antwortet. Am bekanntesten sind die Allerheiligenlitanei und die → Lauretanischen L.